

nackt und bloß

lovis corinth und der akt um 1900

Pressebilderübersicht

24. Februar 2017

Der Akt – kaum ein anderes Motiv ist so zentral für das Werk Lovis Corinths. Den nackten menschlichen Körper zeigt der Künstler in verschiedensten Varianten: von der Modellstudie im Atelier über den ironischen Blick auf antike Mythen bis hin zu sinnlich-intimen Szenen.

Mit hochrangigen, teils noch nie gezeigten Arbeiten aus der Sammlung des Landesmuseums, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben, beleuchtet erstmals eine Ausstellung die Akte Corinths im Kontext ihrer Zeit. In der Gegenüberstellung mit Werken von Zeitgenossen wie Auguste Renoir, Edgar Degas, Max Slevogt oder Paula Modersohn-Becker offenbart sich eine Epoche im Umbruch: zwischen Kunsttradition und Beginn der Moderne, zwischen Prüderie und aufkommender Freikörperkultur-bewegung.

Pressekontakt:

Dennis von Wildenradt
Pressesprecher
Leitung
Kommunikation + Kulturvermittlung

T 0511 98 07 – 626
F 0511 98 07 – 99 626

dennis.wildenradt@
landesmuseum-hannover.de

Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover
Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover
landesmuseum-hannover.de

Eine Institution des Landes



Niedersachsen



Lovis Corinth, Stehender Akt

1911, 70,3 x 50,5 cm,
Öl auf Leinwand

Das Modell scheint am Ende der Ateliersitzung festgehalten, die gestellte Pose bereits aufgegeben: Die Dargestellte hat den Arm zur Stirn erhoben, als wolle sie sich den Schweiß abwischen, und scheint im Begriff, sich anzuziehen. Auch die Tür im Hintergrund lässt an einen baldigen Aufbruch denken. Tatsächlich dürfte Corinth diese Szene aber bewusst inszeniert haben – für die vermeintlich spontan eingefangene Haltung des Modells finden sich Vorbilder in der Kunstgeschichte.

© Landesmuseum Hannover



Lovis Corinth, Die Nacktheit

1908, 119 x 168 cm,
Öl auf Leinwand

Den Blick direkt auf den Betrachter gerichtet, präsentiert die Aktfigur ihre üppigen weiblichen Rundungen. Ihre Pose erinnert an Bilder der ruhenden Venus. Entsprechend lassen die beiden nackten Jungen an den Amorknaben denken. Doch zeigt Corinth nicht die antike Liebesgöttin, sondern eine gänzlich irdische Frau in einer Darstellung von betonter Sinnlichkeit und Lebensnähe. Der Bildtitel erhebt sie zur Verkörperung der Nacktheit an und für sich.

© Landesmuseum Hannover



**Lovis Corinth, Italienerin
in gelbem Stuhl**
 1912, 90,5 x 70,5 cm,
 Öl auf Leinwand

In den Sessel regelrecht eingezwängt, kommt die Körperform der Frau kaum zur Geltung. Ihre Haltung ist in keiner Weise auf die Präsentation des Körpers ausgerichtet und so gänzlich ungewöhnlich für eine Aktdarstellung. Von Hut und Strümpfen eingefasst, scheint die Figur zum Torso reduziert; die Dargestellte wird durch ihr verborgenes Gesicht anonymisiert – nicht die individuelle Person steht hier im Fokus, sondern das gestalterische Experiment.

© Landesmuseum Hannover



**Albert Weisgerber,
Akt vor dem Spiegel**
 1908, 65,5 x 81,5 cm,
 Öl auf Leinwand

In sinnlicher Pose räkelt sich ein weibliches Aktmodell auf dem Bett. Doch ist es kein privater Moment im Boudoir, der hier wiedergegeben wird: Ein Spiegel enthüllt, dass es sich um eine gestellte Szene im Atelier des Künstlers handelt. Weisgerber spielt mit dem Kontrast von Realität und Inszenierung; er selbst ist im Hintergrund bei der Arbeit am Gemälde zu sehen.

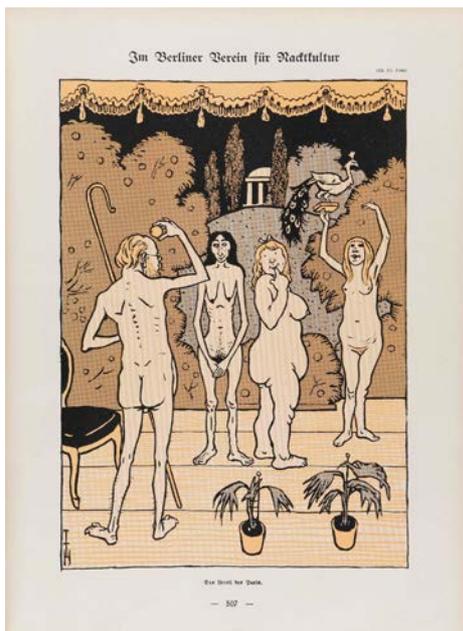
© Landesmuseum Hannover



Edgar Degas, Vierte Position vor, auf dem linken Bein
1882/95, 57,1 cm hoch, Bronze

Seit den 1860er Jahren schuf Edgar Degas zahlreiche kleinformatige Plastiken unbekleidete Tänzerinnen. Ursprünglich aus Wachs modelliert und erst posthum in Bronze gegossen, waren sie nie zur Ausstellung bestimmt, sondern dienten dem Künstler zur Vergegenwärtigung verschiedener Haltungen und Stellungen innerhalb eines Bewegungsablaufs. Der provisorische, skizzenhafte Charakter der Figuren unterstreicht den Eindruck flüchtiger Bewegtheit. Im Moment labiler Balance ist hier eine Pose des klassischen Balletts festgehalten.

© Landesmuseum Hannover



Thomas Theodor Heine, Im Berliner Verein für Nacktkultur

Das Urteil des Paris; aus: *Simplicissimus*, Nr. 31/1908, 1908/09, Grafik

Die Anhänger der Freikörperkulturbewegung sahen die griechische Antike als »Goldenes Zeitalter« – die vermeintliche physische Vollkommenheit der damaligen Menschen lasse sich durch Sport und ein gesundes, naturnahes Leben wiedererlangen, so ihre Überzeugung. Der mit Lovis Corinth befreundete Thomas Theodor Heine parodiert diese Idealvorstellung: Statt makellos-athletischer Körper zeigt er ein wenig schmeichelhaftes Bild des wilhelminischen Durchschnittsbürgers, der in die Rolle der antiken Gestalten schlüpft.

© Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst Hannover



Edgar Degas, Nach dem Bade
 um 1891, 30,2 x 32 cm,
 Lithografie

Wegweisend in der Darstellung der weiblichen Toilette war Edgar Degas, der sich ab den 1880er Jahren intensiv mit diesem Motiv beschäftigte. Er zeigte dabei seine Figuren in unkonventionellen und ungelassenen Haltungen. Weit zur Seite gebeugt, scheint der Oberkörper der Dargestellten einen großen Bogen zu beschreiben. Von rechts reicht eine zweite, vom Bildrand abgeschnittene Figur der Frau ein großes Badetuch. Typisch für Degas ist die Wiedergabe der Badenden als anonymer Rückenakt – nicht ein konkretes Individuum, sondern die Frau an sich ist Gegenstand seiner Werke.

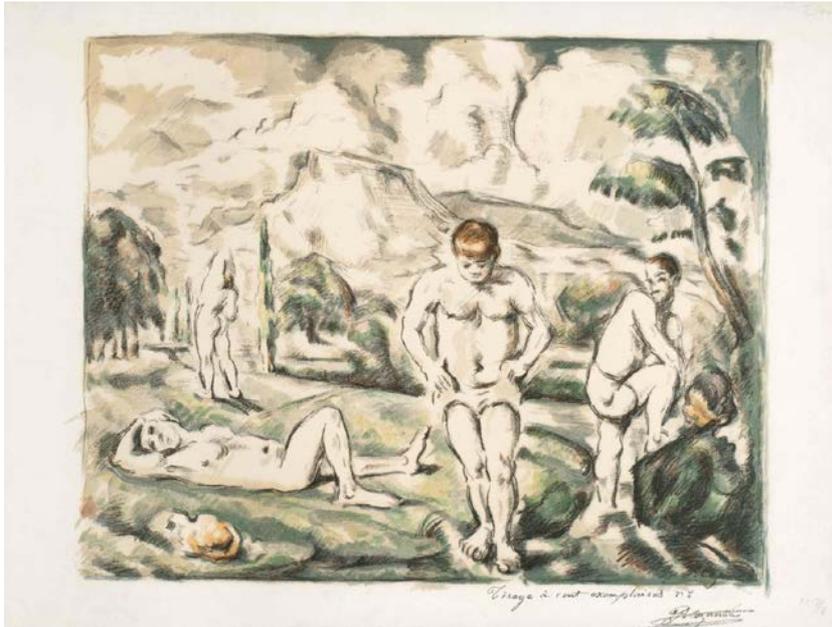
© Hamburger Kunsthalle



Henri de Toulouse-Lautrec, Studie einer Frau
 1893, 42,5 x 52 cm,
 Lithografie

Eben im Begriff, sich auszuziehen, wendet sich die Dargestellte einem Bett zu – die Szene lässt vermuten, dass hier eine Prostituierte ins Bild gesetzt ist. Bordelle waren Toulouse-Lautrec aus eigener Erfahrung wohlvertraut; ungeschönt schilderte er den dortigen Alltag. Ohne jede Sinnlichkeit gibt der Künstler den Körper der Frau wieder; ihre betont schlanke Figur steht im Gegensatz zum damaligen erotischen Ideal eines fülligen weiblichen Körpers.

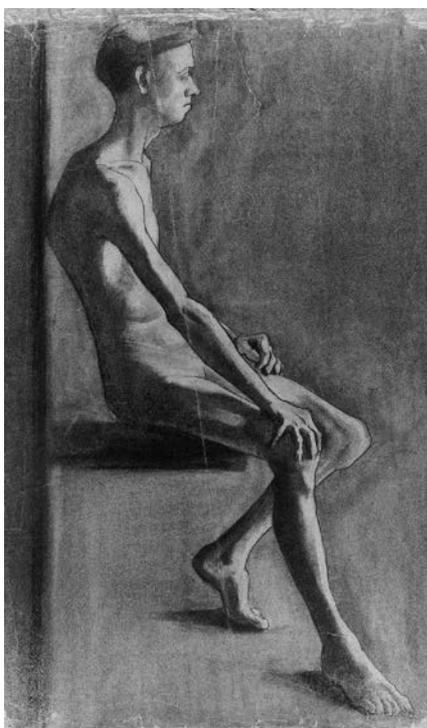
© Kunsthalle Bremen



Paul Cézanne,
Die vier Badenden oder
Die großen Badenden
um 1896/98, 42,5 x 52 cm,
Lithografie

Badende in freier, idyllischer Natur sind ein wiederkehrendes Thema im Werk Cézannes. Gänzlich nackt oder mit knappen Badehosen bekleidet, werden die athletisch gebauten Männerakte hier in verschiedensten Haltungen wiedergegeben – stehend und liegend, in Seitenansicht und frontal, ruhend und in Bewegung. Im Hintergrund erhebt sich der von Cézanne häufig dargestellte Mont Sainte-Victoire. Der Eindruck harmonischer Ruhe, der über der Szene liegt, wirkt wie ein Gegenentwurf zum hektischen Alltag in den um 1900 rasant wachsenden Städten – das Wunschbild eines irdischen Paradieses.

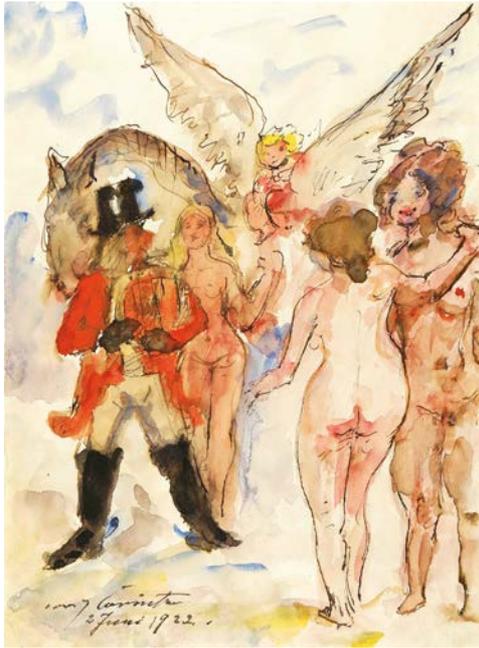
© Kunsthalle Bremen



Paula Modersohn-Becker,
Sitzender männlicher
Akt nach links
1898, 68 x 41,7 cm,
Kohle und Bleistift

Mit schonungslosem Realismus ist der Körper des Modells in all seiner Unvollkommenheit wiedergegeben: Der Dargestellte erscheint gänzlich abgemagert; die knochige Statur durch das kontrastreiche Spiel von Licht und Schatten noch zusätzlich betont. Die schlaffe Haltung des Mannes mit gekrümmtem Rücken und ohne jede Körperspannung ist dem Kanon eleganter Posen, der an den Akademien gepflegt wurde, gänzlich entgegengesetzt.

© Paula-Modersohn-Becker-Stiftung Bremen



Lovis Corinth, Pegasus

1922, 34 x 25 cm,
Feder Aquarell

Dieses Aquarell malte Lovis Corinth auf der Rückseite eines Buchdruckbogens zu Arno Holz' satirischem Schauspiel *Die Blechschmiede*. Der mit Corinth befreundete Schriftsteller parodiert darin die Tendenz zu hochtrabender Feierlichkeit in der Literatur seiner Zeit. Corinth zeigt den Auftakt des Stücks: Rechts steht ein Dichter in rotem Frack, Zylinder und Stiefeln. Komplettiert wird die Szene durch das geflügelte Ross Pegasus, geritten vom antiken Helden Bellerophon, der hier zu einer Kinderfigur reduziert ist.

© Landesmuseum Hannover



Lovis Corinth, Der Ritter

1914, 14,4 x 10,1 cm,
Kaltnadelradierung

Corinth zeigt sich hier selbst als grimmigen, wehrhaften Ritter. Vor ihm steht lächelnd und mit entblößter Brust seine Ehefrau Charlotte, in ihrer Nacktheit ebenso sinnlich wie schutzbedürftig. Der Kontrast von kämpferischem Mann und verführerischer Frau ist ein häufiges Thema bei Corinth. Hier wird er im Gegensatz von gepanzerter Rüstung und nacktem weichen Fleisch anschaulich.

© Landesmuseum Hannover



Eduard Stiefel, Im Atelier
undatiert, 16,5 x 21,6 cm,
Radierung

Ein Aktzeichnenkurs im Atelier: Die nüchterne, konzentrierte Atmosphäre steht im Kontrast zum Eindruck von Intimität, den die nahansichtige Blöße des Modells hervorruft. Ihr Gesicht ist verschattet; die Frau bleibt anonym.

© Landesmuseum Hannover



Ernst Ludwig Kirchner, Gruppe Badender
1909, 49,5 x 59,8 cm,
Lithografie

Hand in Hand scheint ein nacktes Paar auf uns zuzukommen. Tatsächlich streben die beiden dem Ufer eines Sees zu, dessen Wasserfläche links unten im Bild sichtbar ist. Im Hintergrund tummeln sich weitere Aktfiguren beiderlei Geschlechts im Grünen. Die verschiedenen Körperhaltungen sind in prägnanter Vereinfachung wiedergegeben, intensive Farbkontraste von Orange und Grünblau bestimmen das Bild.

© Sprengel Museum Hannover



Auguste Rodin, Eva
 1881, 173 cm hoch, Bronze

Ursprünglich konzipierte Rodin die Figur der Eva zusammen mit einer Darstellung Adams für das Höllentor – eine monumentale Tür, die im Relief Szenen aus Dantes Göttlicher Komödie zeigt. Die Figuren des ersten Menschenpaares nahm der Bildhauer letztendlich nicht in das Ensemble auf, sondern realisierte sie als eigenständige Plastiken. Eva erscheint herausgelöst aus dem biblischen Geschehen, allein ihre Pose verweist noch auf die Vertreibung aus dem Paradies: In einer Geste der Scham und des Selbstschutzes umfasst sie den eigenen Oberkörper und senkt den Kopf.

© Landesmuseum Hannover



Lovis Corinth, Heimkehrende Bacchanten
 1898, 60,5 x 90,5 cm,
 Öl auf Leinwand

Das Gemälde zeigt die Rückkehr von einer ausgelassenen Feier zu Ehren des Bacchus, Gott des Weines. Dessen Verehrer sind sichtlich berauscht und geben sich völlig enthemmt. Lovis Corinth greift hier ein ausgesprochenes Modethema der 1890er Jahre auf, interpretiert es jedoch völlig neu: Im Kontrast zu den idealisiertrückten Darstellungen seiner Zeitgenossen erscheinen die Posen von Corinths Bacchanten betont unvorteilhaft, ihre Mimik und Gestik wirken theatralisch überzogen.

© Von der Heydt-Museum Wuppertal